

# Weißeritz-Zeitung

## Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. u.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M.  
mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Pf.  
Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postcheckkonto Dresden 125 48

Alteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite  
Millimeterzelle 8 Pf.; im Textteil die 93  
Millimeter breite Millimeterzelle 18 Pf.  
Anzeigenabzug: 10 Uhr vormittags.  
Zur Zeit ist Preissatz Nr. 5 gültig.

Nr. 268

Donnerstag, am 17. November 1938

104. Jahrgang

### Aus der Heimat und dem Sachsenland

**Dippoldiswalde.** So schön der vergangene Sonntag war, so trüb und regnerisch war der gestrige Bühtag. Es war schon ganz Totenfest-Stimmung in der Natur. Weise rieselte der Negen zur Erde herab, Nebel lag über der Gegend, erst gegen Mittag hörte wenigstens ersterer auf. Wer nicht fortgehen musste, der blieb lieber daheim, und daher war auch die Teilnahme der Einwohnerschaft an der Überweisung von 180 Hitlerjungen insde Gliederungen der Partei nicht besonders groß. Auf der Reichsstraße war nur ganz schwacher Verkehr. Seltens fuhr einmal ein Auto talauwärts, eher abwärts. Der Zug nach der Großstadt war diesmal vorherrschend. In anderthalb Woche brennen wieder die Adventsgerüste, und mehr und mehr beginnt daheim die Arbeit an den Weihnachtsgeschenken. Die wenigen Wochen werden nur allzu rasch vorüber sein, darum heißt es, sich sparen, und um sich recht mit den Weihnachtsarbeiten zu beschäftigen, ist ja solches Wetter wie gestern am geeignetesten.

— Im Stadtbezirk sind jetzt die neuen, vorschriftsmäßigen Verkehrszeichen angebracht worden. Damit ist auch die Kleine Mühlstraße zur Einbahnstraße, Richtung Weißgerichtstraße—Große Mühlstraße, geworden. Damit wird für die Zukunft mehrere Unfälle, den es gerade an der Einmündung der Adolf-Hitler-Straße gegeben hat, unmöglich gemacht werden.

— Am Sonnabend und Sonntag fand in der Gauhalle Kipsdorf der Deutschen Arbeitsfront eine Schulung der Werkshäuser des Kreises Dippoldiswalde statt. Zur Eröffnung dieser Schulung ergriff der Kreisleiter, Pg. Freund, das Wort. In einem siegreichenden geschichtlichen Rückblick zeichnete er die Aufgaben der Gegenwart und Zukunft auf und betonte dabei, daß die Männer der Werkshäuser bei der Durchdringung der Betriebe mit nationalsozialistischen Gedanken in vorderster Front stehen müssten. Im Anschluß hielt der Leiter des Kreisheimstättenamtes, Pg. Fischer, einen Vortrag mit Lichtbildern über Siedlungswesen und gesundes Wohnen. Am Abend vereinigten sich die Werkshäuser zu einem Kameradschaftsabend. Am Sonntag sprachen: Gaubauweseler Pg. Kumpf über „Berufserziehungsmahnahmen der Deutschen Arbeitsfront innerhalb der Betriebe“ und der Leiter des Staatlichen Gesundheitsamtes, Pg. Dr. Becker, über das Gesundheitswesen in den Betrieben, während Pg. Zingel einen Einblick über die AfD-Arbeit in den Betrieben gab. In dem Bewußtsein, in dieser Wochenendschulung gutes Rüstzeug für ihre künftige Arbeit in den Betrieben erhalten zu haben, kehrten die Männer der Werkshäuser am Sonnagnachmittag nach Hause zurück.

**Dippoldiswalde.** Am Dienstag gegen 6.35 Uhr ereignete sich auf der Staatsstraße Dippoldiswalde—Glashütte, in Nur Reinholdshain, ein Verkehrsunfall, an dem der um 7 Uhr hier eintreffende Kurzwagen der KVG und der Schnell-Losstrafwagen eines bislangen Fuhrunternehmers beteiligt waren. Letzterer passierte gerade eine Rechtsbiegung der Straße, als ihm der Autobus entgegenkam, der sich zunächst auf etwa Strahnmühle hielt. Die dadurch zu befürchtende Straßenverzettelung den Losstrafwagenfahrer zu bremsen, wodurch der Anhänger auf der launigen und schlüpfrigen Straße ins Schleudern kam. Er wurde mit erheblicher Wucht an den Autobus geworfen. Ein Fahrgäst und der Chauffeur erlitten leichte Schnittwunden an den Händen; weiterer körperlicher Schaden konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Sachschaden wird auf mehrere tausend RM. geschätzt. Der Autobus mußte abgeschleppt werden.

**Dippoldiswalde.** Eine musikalische Abendsfeier boten am Busitagabend in der Stadtkirche der Kreis. Kirchenchor und Kantor Bernau, lehrter sowohl als feinfühlender Organist wie auch als Leiter des Chores. Die Vortragsfolge brachte „Werke alter Meister“, Tondokumente aus der Zeit von etwa 1500 bis 1700. Wundervoll flangen die Orgelsäcke, die bald in vollen Akorden durchs Gotteshaus brausten, bald wieder fein und leise dahinschwangen. Die Gesänge waren, bis auf den leichten Kompositionen für gemischten Chor, der lezte Gesang ein Kanon für drei Stimmen. In gemeinsamen Gefängen wurde die zahlreich erschienene Gemeinde zur Mitwirkung aufgerufen. In den Texten war zwar von Buße nicht die Rede, sondern von „Meines Herzens Schöne“, vom starken Held, von Gottes Güte und vom Frieden, die Worte aber in schönen Alloften gesagt und auf der Orgel wohlklängend gespielt und vom Kirchenchor ebenso schön gelungen, wirkten im letzten Innern des Herzens wie eine Buspredigt, aber auch wieder aufrichtig zum Glauben an Gottes Güte und zur Selbststärkung. Es war eine Stunde reinster Ebowung, die uns Kantor Bernau und der Kirchenchor boten, die uns hinführte zu dem allmächtigen Gott, die stille werden ließ allen Kummer und alle Sorge.

### Ernst vom Rath heimgeführt

Die Ueberführung von Paris nach Düsseldorf

Der von jüdischer Mörderhand aus seiner Arbeit für Führer und Volk herausgerissene Geschäftsführer Ernst vom Rath ist in seine deutsche Heimat heimgekehrt, um in deutscher Erde beerdigt zu werden. Die Ashen des Reiches weichen auf Halbmast, um das Andenken des neuen Abschlusses zu ehren, und das ganze deutsche Volk nimmt Abschied von dem jungen Diplomaten. Auch er stirbt für Deutschland, und sein Geist lebt in unseren Reihen fort.

In der Nacht zum Mittwoch war der Sarg mit der sterblichen Hülle des Geschäftsführers Ernst vom Rath von Paris nach Westdeutschland übergeführt worden. Kurz vor Mitternacht setzte sich der Sonderzug vom Pariser Nordbahnhof aus in Bewegung, während in erschütterndem Schweigen die deutsche Kolonie noch einmal ihren durch feige jüdische Mörderhand dahingerafften jungen Kameraden grüßte und die Garde Républicaine das Ge- wehe präsentierte.

#### Der Gruß der Heimat

Noch grante kaum der Morgen, noch lag dichter Nebel über dem rheinischen Grenzland, als der Sonderzug der französischen Regierung die Grenze erreichte. Kurz hinter dem Ausgang des Gymnicher Tunnels auf deutschem Boden entbot ein Ehrensturm des NSKK dem toten Kameraden den ersten Gruß der Heimat. Wenig später traf der Zug im Aachener Bahnhof ein. Der Bahnhof trug, wie die ganze Stadt und alle Orte, die der Zug berührte, würdigen Schnuck. Auf dem Bahnsteig war inmitten von vier tannenverkleideten Böumen, von denen umstorte Lam-

pen gedämpftes Licht spendeten, ein Katafalk, umgeben von weißen Herbstblättern und frischem Grün, aufgebaut. An beiden Seiten des Katafalks hatten Ehrentruppen der Wehrmacht mit Spielmannszug und Musikzug und die Ehreinehmen der Parteidienstler Aufstellung genommen. Mit Gauleiter Grohé und dem Chef des Protolls, Kreisbaur. von Dörnberg, hatten sich die führenden Männer der Partei, des Staates und der Wehrmacht Aachens und des ganzen Gaugebietes Köln-Aachen, des ersten deutschen Gaues, den der Trauerzug berührte, auf dem Bahnsteig eingefunden. Auch der schmerzgebeugte Vater war mit den beiden Brüdern Ernst vom Rath nach Aachen gekommen, um seinen toten Sohn heimzuführen in die Vaterstadt.

Tief bewegt entbot Gauleiter Grohé dem als Held ins Vaterland heimkehrenden Toten den ersten Gruß der Heimat. „Deutschland grüßt dich, du Märtyrer deines Volkes. Heimaterde wird bald das deinen, was an dir sterblich war. Dein Geist aber wird ewig weiterleben.“

Gauleiter Grohé machte sich zum Dolmetscher der Gesänge des ganzen deutschen Volkes, indem er mit Worten des tiefsten Abschens und der Empörung die schändliche Tat des jüdischen Mörders brandmarkte. Nach der Führerehrung legte der Gauleiter den Kranz weißer Lilien des Führers am Sarge nieder.

Noch einmal erhoben sich die Hände zum Gruß, noch einmal erwischte die Wehrmacht die Ehrenbezeugung mit der Waffe, und unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden trugen die Männer des Bahnriches den Sar-

**Dippoldiswalde.** Heute Donnerstag kehrten 10 Kinder aus dem Kreis Dippoldiswalde nach fünf freien Wochen der Schulung in einem NSV-Kinderheim gut erholt zu ihren Eltern zurück. — Am Sonnabend werden wieder 65 Kinder aus dem Kreis mit Sonderomnibussen zu ihren Gaststätten in die verschiedenen Ortsgruppen des Kreises Dippoldiswalde gebracht werden. — In dieser Woche konnte auch einem Kind ein 8 wöchiger Aufenthalt in der Kinderheilstätte Davos in der Schweiz bewilligt werden.

**Dippoldiswalde.** Das vorläufige Gesamt-Ergebnis der Sammlung am letzten Einlauf-Sonntag einschließlich Gaststätten beträgt in unserer Stadt 512,90 RM. und bedeutet damit wiederum eine Steigerung.

— Am 15. und 16. November stand in den Orten Kreischa, Glashütte, Schellerhau und Frauenstein die erste Woche endlichung der gesamten Jungvolkführerschaft im Winterhalbjahr 1938/39 statt. Im Mittelpunkte dieser Schulung standen die beiden Heimabende „Der unbekannte SA-Mann“ und „Sachsenherzog Widukind“. In einem zeitpolitischen Überblick wurden die bedeutendsten innen- und außenpolitischen Ereignisse der letzten Wochen behandelt und erläutert. Die übrige Zeit stand der Singarbeit und dem Sport zur Verfügung.

**Glashütte.** Am verkehrsstreisten Straßendreieck unserer Stadt, an „Langes Ede“, gegenüber dem neuen Bahnhofsgebäude, ist jetzt eine Straßendekoration (zwei vierkerige Bogenlampen auf hölzernem Betonmast) angebracht worden. Die Straßendekoration ist mittlerweile dafür auch zu Ende geführt worden.

**Dresden.** Die Dresdner Straßenbahn AG. hat zu der im Rahmen einer Tagung der Verkehrsinstitute stattfindenden Döbelner Verkehrslehrschule zwei Fahrzeugtypen entworfene, die berechtigtes Interesse finden werden. Da ist zunächst der besondere Dresden-Straßenbahn entworfene Doppelstock-Autobus. Er besteht auf dem Grundrahmen des Sattelkoffers; der Triebteil ist also vom Fahrgestell unter Lösung einer Drehsänkungskuppelung zu trennen. Das vierachsige Fahrzeug fährt 90 bis 100 Personen und hat 30 Sitzplätze. Der Fahrboden im unteren Teil geht ohne Stufe durch den ganzen Wagen. Von der großen hinteren Plattform führt eine gerade breite Treppe zum oberen Stockwerk hinauf, in dem man auch bequem stehen kann. Im Vorderteil des Wagens führt eine ebenso breite Treppe wieder hinab, so daß der Verkehr im oberen Stockwerk sich glattfließend abwickeln kann. Ein- und Ausstieg haben Doppelflügel. viel Licht und Luft und bequeme Polsterung sorgen für angenehme Fahrt. Der Wagen ist gut gefedert, und die Trennung zwischen Fahrgastrau und Triebwagen hält die Motorgeräusche fern. Der aufgestellte idiomatische Straßenbahnwagenzug besteht aus Trieb- und Beiwagen; er stellt den neuesten Stand der Entwicklung des Dresdner Straßenbahnwagenzuges dar. Die am meisten ins Auge fallende Verbesserung tritt in der äußeren Formgebung zu Tage. Drei Seitenfenster sind an die Stelle der vierseitigen Seitenwand getreten, und die Fensterquerleitung ist fortgeschlagen. Zwei Lüftungsöffnungen, die die ganze Wagondecke entlang laufen, geben dem Wagen auch bei geschlossenen Fenstern eine vorzügliche Lüftung. Die Warmwasserheizung ist wesentlich verbessert worden. Außen am Wagen finden sich keine Griffstangen mehr. Sie sind innerhalb der Türen so angeordnet, daß sie leicht von außen erfaßt werden können und dienen im Innern zu sicheren Halt. Eine automatische Kupplung zwischen den Wa-

gen verbindet auch gleich alle elektrischen Leistungen. Auch im Wageninnern ist vielerlei zur Verstärkung und für angenehmes Fahren getan worden. Der Beiwagen darf gleichfalls als modernes Straßenbahnfahrzeug angesprochen werden. Auch er hat neben den automatisch schließenden Türen, der Warmwasserheizung, dem durchgehenden Fußboden und den großen Fensteröffnungen neuewendungen eine wesentlich verbesserte Beleuchtung und Fußboden aus Holztafelplatten. Überhaupt sind bei beiden Fahrzeugen in großem Umfang heimische Baustoffe verwendet worden.

**Bad Schandau.** Am 15. November verkehrte auch im Winter die beliebte Ausflugsbahn von Bad Schandau nach dem Lichtenhainer Wasserfall und auch während der Wintemonate verkehren. Es sind zunächst nach beiden Richtungen je vier Fahrten täglich vorgesehen. Am Bedarfstage werden Sonderwagen eingelegt.

**Neustadt.** Schwere Unfall am Schlagbaum. Am Langwieder Dorfplatz prallte ein Kraftwagen aus Langenwolmsdorf in voller Fahrt auf den Schlagbaum auf. Er erlitt innere Verletzungen und einen Schädelbruch. An der selben Stelle hatte sich schon wenige Tage vorher ein gleicher Unfall zugetragen, bei dem ebenfalls ein Kraftwagen schwer verletzt wurde.

**Cheb.** Am 15. November wurde die Eisenbahnlinie Chemnitz—Wünschendorf eröffnet. Die Eisenbahnlinie Chemnitz—Wünschendorf konnte am 15. November auf ein achtzigjähriges Bestehen zurückblicken. Ihr Bau wurde als eine der ersten von Sachsen gebauten Eisenbahnlinien im Jahre 1855 in Angriff genommen und am 15. November 1855 zu gleich mit der Nebenbahn Glauchau—Meerane—Gößnitz dem Verkehr übergeben.

**Plauen.** In der Nacht zum Montag wurde auf der Straße Plauen—Strahberg auf ein älteres Ehepaar aus Strahberg von zwei Unbekannten ein Raubüberfall ausgeführt. Das Ehepaar befand sich auf dem Heimweg nach Strahberg und war kurz vor Ausschlag des Tors von einem der Täter nach dem Wege bestoßen worden. Es wurde mit einem Revolver bedroht und der Frau die Handtasche, in der sich ein geringer Geldbetrag befand, entzogen. Als die Räuber das Ankommen eines Kraftwagens bemerkten, flüchteten sie über die Felder.

### Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Freitag:

Stack bewölkt. Gelegentliche leichte Niederschläge. Im Bergland vielfach Nebel. Temperaturen langsam weiter zurückgehend. Schwache Winde aus Nord bis Nordost.

**Wetterlage:** Das über Süddeutschland gelegene flache Tieflandgebiet enthält eine Störungslinie, die sich über Böhmen weiter nach Osten erstreckt. In ihr kommt es zu trübem, regnerischen Wetter, zumal mit östlichen Winden kühlere Luftmassen in unser Gebiet eindrücken werden. Die Störung wird sich nur sehr langsam nach Südosten verschieben.